

RÖMISCHE KAISERZEIT, FRÜHES MITTELALTER

Marx (2022)

FStNr. 2513/4:26, Gde. Friedeburg, Ldkr. Wittmund

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 103 (2023),
220.*

Werkplatz der Römischen Kaiserzeit und des frühen Mittelalters

Im Vorfeld der Erschließung eines Neubaugebietes östlich der Marxer Hauptstraße wurde die überplante Fläche von 4 ha prospektiert. Die Morphologie des Plangebietes ist deutlich als erhöhter Geländerücken erkennbar, er liegt an höchster Stelle bei rund 8,5 m über NN und hat die Flurbezeichnung „Warfkamp“. In sämtlichen Prospektionsschnitten war eindeutig ein geologischer Untergrund aus Ablagerungen der Saaleeiszeit zu dokumentieren. Im östlichen Teil des Plangebietes ist der pleistozäne Boden von einem schluffigen Sand geprägt, der in lockerer Streuung mit kleinen und auch sehr großen Natursteingeröllen durchlagert ist. Dagegen zeigt sich im westlichen Bereich ein fast homogener sandiger Lehmboden mit deutlicher Staunässe. In allen Suchschnitten kamen Bodenverfärbungen zu Tage, vor allem größere Gruben bzw. Grubenkomplexe, die in dichter Streuung zueinander lagen, hinzu kommen wenige Pfostengruben. In vielen der größeren Gruben zeigten sich Einschlüsse von Holzkohlestücken und Anteile an verziegeltem Lehm. Darunter waren auch einige langgestreckte Gruben mit einem deutlicheren verziegelten Lehmanteil, die als Ofenanlagen angesprochen werden können. Auffällig ist die geringe Anzahl der Keramikfundstücke, die im extremen Gegensatz zur beträchtlichen Befunddichte steht. Die Keramik datiert in die Römische Kaiserzeit und das frühe Mittelalter. Die besondere topographische und geologische Lage des Untersuchungsgebietes mit den augenscheinlichen Ofenanlagen und das auffällig geringe Vorkommen an Fundstücken lassen vermuten, dass es sich bei dem Gebiet um einen ehemaligen Handwerkerplatz handelt. Möglicherweise ist der Platz über einen längeren Zeitraum kontinuierlich oder sukzessive aufgesucht worden.

(Text: Sonja König/Axel Prussat)